

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 18

Artikel: Der Währungszirkus
Autor: Karpe, Gerd / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER WÄHRUNG SZIRKUS

VON GERD KARPE

«Was habt ihr zu bieten?» fragte der Direktor.

«Die endlose Stabilitätsspirale», sagte der Franken.

«Wir zeigen den doppelten Schatzwechsel», näselte das Pfund.

«Und wir die goldene Pyramide», sagte der Yen.

«Ich bin perfekt im dreifachen Zinssalto!» rief der Dollar.

«Ist das alles?» fragte der Direktor.

«Ich kann den freien Fall vorführen. Ohne Netz und doppelten Boden», sagte die Lira.

«Das fehlte noch!» knurrte der Direktor.

«Wie wär's mit der andalusischen Devissendressur?» fragte die Peseta.

«Dann lieber als vielbejubelte Solonummer den Börsenjodler aus Wien», sagte der Schilling.

«Oder den antiinflationären Balanceakt auf dem Schlappseil», warf der Rubel ein.

«Sonst noch Angebote?» fragte der Direktor.

«Wir haben die Posse vom verlorenen Kredit eingeübt», sagte der Franc.

«Und wir das kapitalistische Mysterienspiel von der wundersamen Geldvermehrung», sagte der Gulden.

«Wir sind kein Theater», entgegnete der Direktor, «sondern ein Zirkus. Merkt euch das! Was wir brauchen, sind echte Zugnummern, mit Peitschenknall und Allezhopp!»

Bei diesen Worten fiel sein Blick auf die Deutsche Mark.

«He, du», sagte der Direktor und beugte sich ein wenig vor, «wen hältst du dort an der Hand?»

«Meine kleine kranke Schwester von drüben», gab die D-Mark zur Antwort und trat einen Schritt näher.

«Und was habt ihr beiden zu bieten?»

«Eine ganz neue Nummer», sagte die Mark, und die kleine Schwester an ihrer Seite nickte.

«Neue Nummer!» höhnte der Direktor. «Wie soll die aussehen? Raus mit der Sprache!»

«Es handelt sich um ein noch nie vorgeführtes Zauberkunststück», erklärte die Mark.

«Fauler Zauber, wie?» argwöhnte der Direktor.

«Keineswegs. Meine kaufkraftlose kleine Schwester verschwindet vor den Augen des Publikums in einer Kiste, um wenig später die Zuschauer in grenzenloses Erstaunen zu versetzen.»

«Wie das?»

«Wenn der Oberzauberer sie zurück ins Licht der Scheinwerfer befördert, ist sie nicht mehr wiederzuerkennen.»

«Wie wird sie aussehen?» fragte der Direktor.

«Genauso wie ich. Wie meine leibhaftige Zwillingsschwester. Kein Mensch wird uns beide voneinander unterscheiden können.»

«Kaum zu glauben», murmelte der Direktor. «Und du bist sicher, dass die Nummer klappt?»

«Absolut», sagte die Mark und zog die kleine Schwester fest an sich.

«Endlich mal was Neues», sagte der Direktor sichtlich erleichtert. «Ist engagiert! – Und wie soll die Nummer heißen?»

«Hokuspokus: Währungsunion!»



JOHANNES BORER